

Mein SENDLING

Die Kleine Nachbarschaftszeitung



Neunzehnte Ausgabe - November 2008

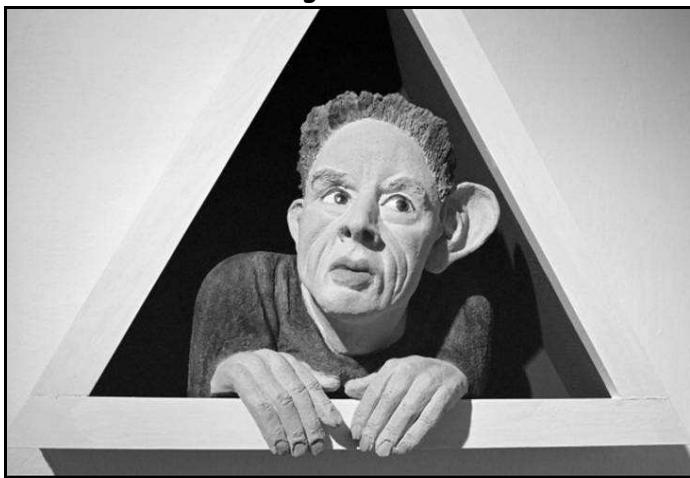


Foto: Dorothee Luik

Künstlerin: Angela Eberhard

Redakteure für diese Ausgabe:

Gisela Drescher, Gertrud Fassnacht, Diana Hillebrand, Anna Ohsaki, Margarete Buchner, Anita Schmid, Dr. Raasch, Evelyn Detterbeck, Karl Berwanger, Barbara Hagenlocher, Katharina Lindner, Jürgen Fladung, Kriemhilde Klippstätter, Nicola Lenau, Katharina Schellenberger, Dr. Raasch, René Possél, Peter Peschel, Anna, Angela Eberhard, Dorothee Luik, Elias Canetti, Helmut Obst, Sigrid Baurmann.

INHALTSÜBERSICHT

- 3 Editorial
- 4 30 Jahre **Sendlinger Kulturschmiede**
- 5 Kunst in Sendling: **Gisela Drescher**
- 7 Das war's, von **Gertrud Fassnacht**
- 10 SENDLING BERÜHRT:
„Telefonverkehr“, von **Diana Hillebrand**
- 12 Der Duft, von **Hanna Ohsaki**
- 14 Der ganz normale Wahnsinn, von **Margarete Buchner**
- 16 Das kleine **dumbodesign** Kreativobjekt zum Mitmachen
- 18 Eine neue Bekanntschaft, von **Dr. Raasch**
- 19 Kunst in Sendling 2008: **Evelyn Detterbeck**
- 20 **Karl Berwanger**, Schreibübung
- 21 Hörspielerlebnis in der **Sendlinger Kulturschmiede**, von
Helmut Obst
- 24 Unsere Werbeseite
- 25 Unsere Werbeseite
- 26 **ABO! – ABO! – ABO! Mein SENDLING direkt zu Euch
nach Hause**
- 25 **Starke Frauen: Barbara Hagenlocher, Buchbinderin**
- 29 Geisterreise, von **Katharina Lindner**
- 30 Millionaire Faire, von **Jürgen Fladung**
- 34 Das besondere Klassentreffen, von
Kriemhilde Klippstätter
- 37 Kunst in Sendling 2008: **Katharina Schellenberger**
- 40 Schreibkurs im Stemmerhof, von **Dr. Raasch**
- 41 Haiku, von **Sigrid Baurmann**
- 42 Flohzirkus, von **Margarete Buchner**
- 43 Haiku, von **René Possél**
- 44 Naturheilmittel aus Grossmutter's Zeiten
- 45 Tierfreunde aufgepasst!
- 46 **H-Team Einladung** zur Benefiz-Weihnachts-Ausstellung
am 1.12.2008
- 47 Auslegeorte
- 48 Letzte Seite mit diplomiertem und erschöpftem Pferd von
Anna

Liebe Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Senioren,
Frauen und Männer von SENDLING!

ZUALLERERST möchte ich mich bei allen neuen Redakteurinnen und Redakteuren für ihre tollen und interessanten Artikel bedanken und sie auf das Herzlichste bei **Mein SENDLING** begrüßen.

Dank ihnen ist diese Novemberausgabe 2008 eine der Besten Ausgaben seit Bestehen der Kleinen Nachbarschaftszeitung im März 2007 geworden !!! HERZLICHEN DANK und weiter so !

Wie euch sicher noch gut in Erinnerung ist, haben Sendlings Künstler Mitte Oktober unter dem Thema **KUNST IN SENDLING** ihre Ateliers geöffnet und viele, viele Besucher angezogen.

In der Redaktion gingen Mails und telefonische Anfragen ein, mit der Bitte, die Künstler doch noch eingehender in **Mein SENDLING** vorzustellen.

Wir fanden diese Idee toll und haben sie sogleich an die Künstler weitergegeben. Ihre Resonanz war sehr positiv, und so freuen wir uns, schon in dieser Ausgabe damit zu beginnen und sind sehr gespannt, was sich daraus noch entwickelt...

Wir vergrößern uns und suchen ein gut gelegenes Ladenlokal in Sendling für unsere Redaktion . Wir sind euch für jeden Tip dankbar.

Unser nächster Redaktionstreff findet am Dienstag, den 18. November um 19h im Café Stemmerhof statt. Kommt zahlreich!! Wir freuen uns auf euch.

Eure *Gabriela*

Kunst in Sendling 2008

Gisela DRESCHER

<http://www.gisela-drescher.de/>

Das Boot der Hoffnung

Seit 2 Jahren begleite ich das Boot der Hoffnung zu verschiedensten Standorten in ganz Deutschland.



Das Boot, das ich aus seiner 500jährigen Linde gestaltet habe, sammelt Hoffnung in Form von getropften Kerzen.

In seinem Innenraum entsteht ein neues Boot, ein Wachsboot, das Boot der Zuversicht. Damit dieses Boot der Zuversicht wachsen kann, sind die Hoffnungen und Tropfen von tausenden Menschen notwendig. Einmal wäre dieses Boot durch ein grosses Feuer fast untergegangen. Eine aufwändige Reparatur war notwendig, um es wieder fahrtüchtig zu machen.

Seit dem 8. Oktober ankert das Boot in der freien Werkstatt für Bildhauerei, Kidlerstr. 19, und sammelt Hoffnung an diesem Ort bis zum 18. November.



Während dieser Zeit besteht die Möglichkeit das Boot zu besichtigen und die eigene Hoffnung hineinzutropfen. Am 19. November reist das Boot in die Landesanstalt für Behinderte in der Grünwalder Strasse.

Gisela Drescher

Fotos : Verena Leithner

Letzter Anstoß für Gisela Dreschers Holzskulptur sind die Flüchtlingsboote der Boat People, die seit mehr als 30 Jahren durch bedingungslosen Einsatz ihres Lebens versuchen, das andere Ufer einer anderen, besseren Welt zu erreichen.

30 Jahre Sendlinger Kulturschmiede

Ausgangspunkt für die kulturelle Stadtteilarbeit in München waren u.a. die Ideen des Deutschen Städtetages von 1973 "... **Kultur in der Stadt bedeutet, Kommunikation zu fördern und damit der Vereinzelung entgegenzuwirken.. Spielräume zu schaffen ... bloße Anpassung, oberflächliche Ablenkung und ein rezeptives Kulturverständnis zu überwinden ...**". Angeregt durch die Stadtteilwoche des Kulturreferats in Sendling 1977 leistet die **SENDLINGER KULTURSCHMIEDE** seit 1978 diese bürger- und wohennahe Kunst- und Kulturvermittlung mit dem Ziel, „... **das Bewußtsein der Sendlinger BürgerInnen zu fördern, in einem traditionsreichen Stadtteil zu leben, der die aktive Anteilnahme an Erhaltung fordert und für dessen Gestaltung und Entwicklung es sich einzusetzen lohnt.**“

1983 findet sich im Münchener Stadtentwicklungsplan (Kap. Kultur), ...“daß Ziel jeder Stadtteilkultur sein muß ... möglichst große Identifikation des Bürgers mit dem Stadtteil zu erreichen ... kleinteilig, differenziert und spontan soll die Kulturpraxis werden ...“

Die Sendlinger Kulturschmiede ist Ort für:

Ausstellungen (Bildende Kunst, Dokumentation), Konzerte und Lesungen ohne Andächtigkeitsgebot aber mit einer von allen Künstlern hochgelobten Aufmerksamkeit; ferner Hörspiele, Kino, Dia, Video, Kurse, Musikunterricht, Vorträge, Arbeitskreise, Workshops, Diskussionen, Vorbereitung von Straßenaktionen...und noch mehr



Sendlinger Kulturschmiede e.V.
Daiserstraße 22, 81371 München
www.sendlinger-kulturschmiede.de

Hallo, ihr lieben Freunde,

ich habe sie wieder heil und gesund überstanden..die Wies'n. Das gute Wetter am letzten Wochenende hat dann doch noch einiges für den Geldbeutel gebracht. Es war ja zur Hälfte eine kühle, trübe Winter-Wies'n. Doch sobald die Tische wieder trocken gewischt waren, ist das Bier auch draußen geflossen.

Es fasziniert mich immer wieder, dass Menschen aus allen Teilen der Welt kommen, um das Oktoberfest zu erleben. Von bayerischer Gemütlichkeit kann dabei jedoch nicht viel die Rede sein. Vor allem kommen sie oft gar nicht ins Zelt rein.



Foto : Dorothee Luik

DANKE!!! nochmal für Eure zahlreichen Besuche!!

.. auch wenn wir uns verpasst haben,
.. für eure Absicht zu kommen und das Wetter nicht mitgespielt hat
.. und überhaupt, all die guten Wünsche!

Die Wies'n ist ein Ausnahmezustand, der volle körperliche, mentale und seelische Kraft fordert. Manchmal ist es ein Auf und Ab wie in der Achterbahn. Und mit allem ist es für mich auch eine kreative Zeit. Zwischendrin, wenn es manchen mit dem Bier nicht schnell genug ging, habe ich gleich Auswanderungspläne geschmiedet :-))

Es kam mir auch immer wieder das Buch "Traumpfade" in den Sinn. Die Wies'n ist ein Wahnsinns-Energiefeld, in dem es für mich galt, mein Feng Shui fließen zu lassen.

Ich könnte Euch jetzt noch viel über das Leben hinter den Kulissen schreiben, möchte es jedoch beim letzten Abend belassen:

..da herrscht Aufbruchstimmung..fast geschafft!



Foto: Dorothee Luik

Vor dem letzten Lied, steigt die Wirtsfamilie, die Bedienungen, die Köche zur Musikkapelle auf die Bühne. Der Wirt, unser Edi Reinbold, hält eine kurze Ansprache und bedankt sich bei den Bedienungen, die ja hauptsächlich den Laden schmeißen. Dazu gibt's Applaus vom ganzen Festzelt. Dann wird's richtig feierlich. Das Licht geht aus und Hunderte von Wunderkerzen, die an die Gäste verteilt wurden, werden zum letzten Lied von Rainhard Fendrich: "weus'd a herz hast wie a bergwerk" geschwenkt.

Umarmungen, Freude.. ein Moment, in dem alles gut ist.

Das wars.

Unter dem folgenden Link findet Ihr eine wunderschöne, traditionsreiche Sammlung der Wiesen' Eindrücke von Doro Luik. Ihr kennt Doro auch durch meine Drachen- und Ginkgo Karte!

<http://album.farbglanz.de/Frontweb/folder/wCoDlsQtqJ8mEz?email=doro.luik@debitel.net>

Ich wünsche Euch einen goldenen Oktober/November, noch viel Sonne und freue mich auf's Wiedersehen!

Eure Gertrud

www.fengshui-raum-erwachen.de
info@fengshui-raum-erwachen.de

*Man weiss nie, was daraus wird,
wenn die Dinge verändert werden.
Aber weiss man denn, was daraus wird,
wenn sie nicht verändert werden?*

Elias Canetti



DAS T-SHIRT UNTERNEHMEN

Lindwurmstr. 126, 80337 München,
Tel.: 089/72018670, Mobil 0171/8503659

info@nica-shirts.de
www.nica-shirts.de

Sendling berührt ...! .! .!



Diana Hillebrand

Telefonverkehr!

Heute um 14:15 Uhr hat wieder das Telefon geklingelt. Es klingelt nun fast täglich! Immer dann, wenn ich mich mit Amelie gerade für unser tägliches Mittagsschläfchen hingelegt habe. Das erlaube ich mir: Ein Mittagsschlaf mit meiner Tochter! Denn schließlich arbeitet man als Autorin oft bis spät in der Nacht. Dann lege ich mich nachmittags hin und genieße ein bisschen Ruhe mit meiner Tochter. Diese Kuschelstunden sind besonders wertvoll.

Und jeden Tag klingelt das Telefon. Es klingelt solange, bis der Anrufbeantworter anspringt. Amelie und ich liegen im Bett mit offenen Augen und warten bis es vorbei ist.

Denn irgendwie traue ich mich nicht, das Telefon auszuschalten.

Es könnte meine Mutter sein. Es könnte etwas Wichtiges sein.

Wenn ich dann ein oder zwei Stunden später aufstehe, schaue ich auf den Anrufbeantworter: UNBEKANNT steht dann im Display. Mal wieder Herr „Unbekannt“ der mir neue Nachrichten hinterlassen hat. Er scheint so eine Art Generalvertreter zu sein, denn er kümmert sich um die unterschiedlichsten Dinge des täglichen Lebens. Ich frage mich, was es heute ist.

„Herzlichen Glückwunsch, Sie haben einen Tankgutschein gewonnen! ...“ Das wundert mich. Darum möchte ich hier offiziell einmal etwas klarstellen. Ich KANN gar keinen Tankgutschein gewonnen haben. Genau so wenig, wie ich gestern die Kreuzfahrt, vorgestern ein Auto und vor drei Tagen ein Haus gewonnen haben kann. Denn, ich bin ehrlich lieber „Herr Unbekannt“, ich bin so unglaublich faul. Und diese Faulheit schließlich ist schuld daran, dass ich noch niemals an einem Preisausschreiben teilgenommen habe. Kein Rätsel, kein Kreuzchen, kein Bildchen gar nichts.

Und es kommt mir auch ein bisschen komisch vor, dass ich mir den Tankgutschein in Bulgarien abholen soll! Denn die Nummer, die Sie, Herr „Unbekannt“, hinterlassen, ist eine bulgarische Telefonnummer. Der Weg wäre doch viel zu weit für einen Tankgutschein von 20 Euro. Allein die Fahrt- und Tankkosten bis dahin ... Außerdem verstehe ich Sie oft nicht! Sie klingen so blechern, irgendwie dumpf. Vielleicht sollten Sie den Socken aus dem Mund nehmen, wenn Sie sprechen! Letztendlich möchte ich Ihnen etwas sagen:

Bitte rufen Sie mich nicht mehr an!

Ich habe alles. Ich brauche keine Geschenke, denn die schönsten Geschenke habe ich bereits: Meinen Mann, meine Tochter, meine Familie.

Diana Hillebrand
www.WortBeruehrungen.de

Der Duft von Hanna Ohsaki

Es ist der Geruch, der mich an die vergangene Szene erinnert. Meine Erlebnisse hatten immer eine Verknüpfung mit einem Geruch. Der Duft des feuchten Moores im Garten bei Regen, wenn die Regenzeit anfang. Der Geruch der alten Heizung, auf der meine Katze im Winter schlief. Der Geruch von Kreide und Staub, mit dem ich an meine bittere Schulzeit denke. Der Duft an den ich mich aber am stärksten erinnere, ist ein anderer, der komplett anders als alles vorher war.

Der Winter kommt auch in Japan. Weihnachten auch. Die religiöse Stimmung und die Weihnachtstradition gibt es dort nicht, aber meine Mutter versuchte, zumindest zu Hause, das Weihnachten ihrer Heimat dazustellen und den Dezember mit den warmen Weihnachtslichtern zu erfüllen. Sie bestellte einen echten Tannenbaum von unserem Gärtner(es gibt in Japan oft künstliche Tannenbäume mit funkelnden Lichtern), sie hatte sich die Weihnachtspyramide, den Adventskranz und den Adventskalender zuschicken lassen. Wir hatten auch die Kinderweihnachtslieder aus ihrer Heimat. Unsere Freunde wurden eingeladen und wir haben zusammen Plätzchen gebacken, die wir kreativ dekorierten.

Die Weihnachtszeit wurde aber immer mit einer schönen Überraschung eröffnet. Das braune oder gelbe Paket mit den ungewöhnlichen Zeichen wurde Anfang Dezember angeliefert. Das Paket durfte ich, das kleinste Mitglied der Familie, öffnen. Ab dem Moment, als ich den Deckel entfernte und das Papier raus warf, verbreitete sich ein würzig-süßer Duft. Es war vielleicht Zimt, vielleicht Anis, ich weiß es nicht genau, aber das war mein Weihnachtsduft aus meiner halben Heimat, in der

ich noch nie in meinen Leben war. Das Paket war voll mit Weihnachts Süßigkeiten:

Weihnachtschokolade, Domino Steine, Spekulazius, selbst gebackene Vanillekipferl und mit Schleifen versehene Geschenke für jeden von uns. Alles roch anders. Die Süßigkeiten, die Geschenke, sogar das Geschenkpapier. Ich konnte einen ähnlichen Duft in Japan nirgendwo finden. Dieser Duft war mein einzigartiges Konzentrat des deutschen Weihnachtsduftes. Der Geruch erinnerte mich an die Existenz, die Herzlichkeit und die Wärme meiner halben Familie im fernen Westen. Der Weihnachtsduft war der Anfang einer glücklichen Weihnachtszeit, brachte aber auch das Sehnen nach meiner halb verlorenen Identität.

Jetzt lebe ich in Deutschland und erhalte ein Paket, das wiederum den Duft überträgt, den aus Fernost; aus meiner halben Heimat, den ich erst in meiner anderen halben Heimat wahrnehmen kann.



**Karl-Theodor-Str. 31a - Ecke Moltkestraße
80803 München Schwabing - U3 Bonner Platz**

info@wirtschaftswunderbar.com

www.wirtschaftswunderbar.com

Vorläufige Öffnungszeiten:

Sonntag bis Mittwoch von 9.00 bis 23.00 Uhr

Donnerstag bis Samstag von 9.00 bis 1.00 Uhr



LA CERTOSA
 OBERLÄNDERSTRASSE 14
 81371 MÜNCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN:
 MO - FR VON 10 - 22 UHR
 SA VON 17 - 22 UHR
 SONN- UND FEIERTAGE GESCHLOSSEN

TEL.-NR. 089-725 45 22

Der ganz normale Wahnsinn

Margarete Buchner

Tausend Termine auf Halde gelegt,
 telefonisch vertröstet, verschoben,
 fernen Sohn für skype zur Hilfe bewegt,
 trotz Stress will er installierend erproben,
 was der Mutter das Leben bereichert.

Da nie was mit einem einzigen Zug
 den Fortschritt erzwingt oder den Sieg,
 verhindert die Technik mit eigenem Spuk,
 erklärt an zwei Fronten den Krieg,
 was den Sohn nicht wirklich erleichtert.

Ein SOS-Anruf beim befreundeten Meister
 soll Aufklärung bringen und Rat,
 unbeherrscht flucht der Sohn Scheibenkleister,
 als die Leitung tot, verschlossen das Syndikat,
 - am Wochenende in der Tat.

Der Sohn trollt sich von sinnloser Mühe erblasst,
 er glaubt noch an Fortschritt und seine Mannen,
 die Mutter wird zum hysterischen Dauergast
 bei der Tele-Kam, das Schweigen zu bannen,
 stündlich sediert mit Barbiturat.

Der Montag kommt, das Spiel kann beginnen,
unter der Nummer 3302 spotten anonym Geister,
bitte wiederholen Sie, nicht verstanden, so zerrinnen
kostbare Worte, die Anruferin immer dreister
heult wütend in des Roboters Automat.

Endlich nach Wehgeschrei eine menschliche Stimme,
sie sächzelt, wie liebeich ihr singender Klang,
die Frau fragt befreit vom zornigen Grimme:
Warum niemand seit Tagen am Strang?
Der Sachse stur: Sie gönnen uns imma erreichen!

Und simst später in tröstenden Zeilen:
Die Störung wird mit der Ticket ID oo8
bearbeitet (der Kundin ist's gleich, womit sie heilen,
ob mit Schraubenzieher oder Fallbeilschlacht...
raffinierte Erklärer solln sich schleichen.)

Ticket ID hat gehalten, was kryptisch versprochen,
froh lärmt das Telefon durch Tagesstunden.
Das Internet aber hat den Braten gerochen
und lähmt neckend mit „*Server nicht gefunden*“.
So darf eine Panne der anderen lustvoll weichen.

LAGERVERKAUF
am **STEMMERHOF**

MARKEN-Damen- und Herrenschuhe,
Sport- und Wanderschuhe, Stiefel und
Stiefeletten etc.
**aus Sonderposten &
Lagerüberhängen**

Überhangware namhafter Naturtextil-
hersteller aus Baumwolle, Kaschmir,
Hanf, Bambus und Schurwolle, z.T. mit
Fair Trade- und SKAL-Zertifizierung

Am Stemmerhof parken Kunden kostenlos!
(Nutzen Sie die Hofdurchfahrt bis vor unsere Türen!)
Mo.-Sa. 10-19 Uhr Kartenzahlung möglich
Plinganserstr. 6 München-Sendling (Nähe Harras)

Über **6000**
**MARKENSCHUHE &
MARKEN NATURMODE**

60%
50%
70%

Wir sind das ganze Jahr für Sie da!

**Jede Woche
neue Ware!**

kleines dumbodesign Kreativprojekt

Liebe SendlingerInnen,

der Herbst hat das Baumlaub in eine wunderbare Farbenvielfalt getaucht.

Damit kann man eine Menge zu Hause anfangen. Sammeln Sie Laub und Herbstblüten. Pressen oder Trocknen Sie Ihre Fundstücke. Wenn Sie zum Beispiel eine Kornblume oder blühende Artischocke (im Blumenladen zu kaufen) trocknen wollen, hängen Sie dazu die Pflanze kopfüber auf und sprühen Sie die Pflanze nach dem Trocknen großzügig mit Haarspray ein. So verliert die Pflanze kaum filigrane Blätter oder Blütenstaubfäden.

Sie können die getrockneten Blätter entweder auf einen bemalten Keilrahmen kleben oder die Blätter auf weißes Papier aufkleben und dann Papier und Blätter bemalen. So wie Sie es auf diesem Umschlagbild eines alten Kinderbuches sehen.



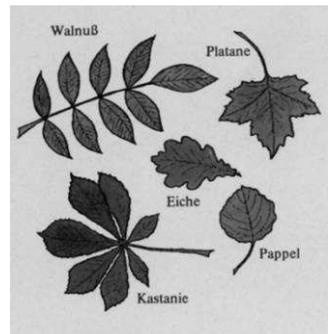
Blätter/Blumen pressen:

Material:

- Jede Art von Laub, Blume oder Pflanze
- Telefonbuch oder ein anderes dickes, schweres Buch
- Butterbrotpapier

Und los geht's:

Legen Sie die Blätter in das untere Drittel des Buches. Schützen Sie die Buchseiten, indem Sie das Laub, bzw. die Blumen erst zwischen Butterbrotpapier legen und dann in das Buch. Lassen Sie die Blätter mindestens 2 Wochen im Warmen trocknen. Sie können den Pressdruck durchaus mit ein bis zwei weiteren schweren Büchern erhöhen, die Sie aufstapeln.



Pflanzenbild:

Material:

- Getrocknetes und gepresstes Laub, Blüten, Pflanzen
- Bilderrahmen mit einem schlichten einfachem Holzrahmen

Und los geht's:

Um Ihrem Bild zusätzlich Tiefe zu geben, sollten Sie sich passend zu Ihrem Bilderrahmen ein schlichtes Passepartout leisten. Legen Sie dann die Blätter in den Passepartout-Ausschnitt. Achten Sie darauf, dass die Blätter nicht über das Passepartout hinausragen.



Sie können natürlich auch einen Bilderrahmen aus Tonpapier herstellen. Kleben Sie dazu eine DinA4 Seite in einem hellen Ton auf ein DinA3 Blatt mit kräftiger Farbe. Plazieren Sie Ihre Blätter möglichst wild durcheinander, als hätte der Herbstwind selbst Hand angelegt. Auf diesem Papierbild können die Blätter gerne über das helle Tonpapier hinaus geklebt werden.

Für eine nette Tischdekoration falten Sie ein DinA4 Tonpapier in der Mitte der langen Seite, so dass Sie ein kleines Papierzelt aufstellen können. Und nun kleben Sie beidseitig ein hübsches Motiv mit Ihren Blumen und Blättern auf. Versuchen Sie ruhig ein Menschen- oder Tiergesicht nachzubilden.

Haben Sie vor allem viel Spaß bei Ihrer Blätterbastelei.

Geben Sie Ihren Ideen Körper und Raum,
Ihre **Anita Schmid**

www.dumbodesign.de
basteln@dumbodesign.de

Übrigens: Vom 29.11. bis 13.12.08 ist das Atelier jeden Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Sie können sich umsehen und Plätzchen knabbern. Wer etwas aus dem Weihnachtssortiment kauft bekommt ein Tässchen Glühwein gratis!

Eine neue Bekanntschaft

Nachkriegszeit in einem Dorf in Oberbayern.

Die unvollständige Familie besteht aus Mutter, zwei Schwestern im Schulalter und mir. Ich bin etwa drei Jahre alt und werde von den drei Älteren so verhätschelt und verwöhnt, wie es in dieser harten Zeit möglich ist. Vater ist als Kriegsgefangener in einem Camp irgendwo im weiten Russland. Vater?

Es klopft an einem grauen Herbsttag an unserer Wohnungstür. Ein Mann in Wehrmachtsklamotten, abgemagert und mit grauem Gesicht. Die Augen starren aus großen Höhlen heraus. Mutter stößt einen Freudenschrei aus und nimmt den fremden Mann in ihre Arme. Sie verharren eine Weile, bis ich dazwischen gehe.

„Das ist meine Mutter, lass' sie los!“

„Aber Hansi, das ist doch unser Vater, er ist wieder frei.“

„Er soll wieder gehen!“

Misstrauisch betrachte ich den Fremden, der später einmal mein bester Freund wird.

Vater. Auch ich habe nun einen Vater.

Kunst in Sendling 2008

Evelyn DETTERBECK

<http://www.art-eigen-kunst.de/>



**Wirklichkeit wird erlebt, Sein wird gedacht –
und dazwischen steht die Kunst.**

In meinen Arbeiten – Grafik, Skulptur, Relief – untersuche ich die Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Sehens vor dem Sichtbarwerden.

Zum Vorschein gebracht wird ein Zitat – von Raumvorstellungen, von Wahrnehmungsspuren, von Menschenmöglichkeiten.

**"Was wir Tatsachen nennen, sind in
Wirklichkeit nur die Schatten von Schatten."**

JOHN G. BENNETT

Ich als Schwabingerin bin Gast bei K.I.S und begeistert von seinen engagierten Künstlern und KünstlerInnen.
2-mal schon konnte ich hier meine Arbeiten einem neugierigen, und oft auch sehr kunstsinnigen Publikum zeigen, mit vielen interessanten, spannenden Gesprächen. Weiter so!

Evelyn Detterbeck

Karl Berwanger

Mit einer Schreibübung im Schreibkurs von Diana Hillebrand

Heute schon geschrieben ?

Mein erstes Problemwort heißt Kugel, für mich in bestimmten Situationen ein Unwort.
Ich bin ja ein Kriegskind, das bedeutet ich hab den letzten Weltkrieg bewußt erlebt. In dieser Zeit war es anscheinend üblich, daß im Radio der neu gefallenen Soldaten gedacht wurde. Jedenfalls ist es mir als fünfjährigen so in Erinnerung geblieben. Bei der Namensnennung der Gefallenen wurde immer das Lied "Ich hat einen Kameraden" gespielt und gesungen. Die zweite Strophe beginnt mit den Worten "eine Kugel kommt geflogen". Wobei das Wort Kugel der Melodie folgend so gesungen wird Kuuu-gel. Für mich klang es so wie Kuh-gel, also ein weibliches Rind. In meiner kindlichen Fantasie war mir nicht erklärlich wie eine Kuh geflogen kommen kann. Dieses Lied war fast täglich zu hören und die fliegende Kuh schwirrte mir im Kopf herum. Ich zermartete mir das Hirn, konnte aber keine Erklärung finden. Eigenartiger Weise kam ich nicht auf die Idee einen Erwachsenen zu fragen. Und noch heute, wenn bei Totengedenken dieses Lied gespielt oder gesungen wird, springt mir als Erstes die fliegende Kuh ins Gedächtnis.

Hörspielerlebnis in der Sendlinger Kulturschmiede

Am Donnerstag 23.10.08 lockte mich eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts zur Erinnerung an jüdische Nachbarn in Sendling in den Stadtteil. In der Kulturschmiede war das Hörspiel „Sansibar oder der letzte Grund“ nach dem Roman von Alfred Andersch mit Einführung und Moderation des Historikers Frieder Köllmayr angekündigt. Als ich in der kleinen gemütlichen Kulturschmiede kurz vor 20 Uhr eintraf, wurde ich zunächst um technische Hilfe von den Veranstaltern gebeten. Ein altes Kassettendeck sollte an die Tonanlage angeschlossen werden. Diese kleine Aufgabe habe ich gern erledigt und somit stand dem Beginn des akustischen Literaturgenusses nichts mehr im Wege. Das kleine erlesene Publikum fand sich ein, und zur Begrüßung gab es für die kulturell interessierte Runde ein Glas Rotwein.



Herr Köllmayr begann mit der Darlegung der Materiallage und dem historischen Kontext des Werks. Der Text handelt von der Rettung einer Holzplastik von Ernst Barlach mit dem Titel „Der lesende Klosterschüler“ vor dem Hintergrund der NS-Zeit. Der 1956 veröffentlichte Roman spielt in einem fiktiven Ostseeort namens Rerik, der dem mecklenburgischen Wismar nachempfunden ist. Zur Entstehungszeit des Buches war der Zeichner und Bildhauer Ernst Barlach sehr aktuell. Er starb 1938 als Verfolgter des Regimes, und dies machte seine Person in der Nachkriegszeit und zum Höhepunkt des Kalten Krieges

bedeutungsvoll. Als Herr Köllmayr sich auf die Suche nach Literatur zu seinem Vortrag in Bibliotheken und Buchhandlungen machte, war dies nicht übermäßig ergiebig. Die meisten Veröffentlichungen zum Thema lagen schon einige Zeit zurück. Nach den ersten Erläuterungen hörten wir den Anfang des 1958 produzierten Hörspiels mit dem abweichenden Titel „Aktion ohne Fahnen“.

Es war gut gesprochen und vermittelt mit mehreren Sprechern ruhig und eindrucksvoll die beschriebene Szenerie. Das Hörspiel und die Romanvorlage unterscheiden sich insbesondere durch einen differierenden Schluss erheblich, wie uns Herr Köllmayr erklärte. Nur im Roman wird der Pfarrer Helander mit Beinprothese, der die Skulptur ins Ausland zu schaffen versucht, von Uniformierten erschossen. Die Romanfigur Helander trägt viele Züge des Vaters von Alfred Andersch. Die Erwähnung der afrikanischen Inselgruppe Sansibar im Titel soll die Sehnsucht nach dem Fremden, ganz Anderem symbolisieren. Nach den Ausführungen von Herrn Köllmayr verfolgten wir den Schluss des Hörspiels und Herr Köllmayr verlas zum Vergleich das Romanende. Das Werk wurde häufig im Deutschunterricht behandelt. Andersch hat ein bedeutendes politisches Werk geschaffen, das die erzählte Zeit von 1937 mit der damaligen Situation zur Entstehungszeit 1957 in Beziehung setzt.



Jacques' Wein-Depot
Lindwurmstraße 124, 80337 München
Tel. 089/74 79 38 61, Fax 089/ 74 79

Trotz seines Wohnsitzes in der Schweiz seit 1958 setzte er sich weiterhin mit den politischen Verhältnissen in der Bundesrepublik

auseinander und schrieb 1972 einen offenen Brief an den Bundestag zur Rücknahme des Radikalenerlasses. Daraufhin wurde gegen ihn eine Art Berufsverbot verhängt. Herr Köllmayr spannte nun den Bogen zur „Verlorenen Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll, zum aberkannten Literaturpreis von Peter Handke 2007 und dem späten Geständnis der Waffen-SS-Mitgliedschaft des Literaturnobelpreisträgers Günter Grass. Mit diesen Bezügen zur Gegenwart gingen wir am Ende der Veranstaltung in eine angeregte Diskussion über, die geistreich von den aufmerksamen Zuhörern geführt wurde. Der Referent berichte dabei von seinem juristischen Kampf gegen sein eigenes drohendes Berufsverbot 1983.

Der Abend in der Sendlinger Kulturschmiede hat sich gelohnt. Als Bibliotheksleiter der Stiftung Pfennigparade wohnhaft in Laim habe ich gerne die Eindrücke aus dem Stadtviertel mitgenommen und die angenehme Atmosphäre genossen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen die Veranstaltung zum Nachlesen in Ihrer Nachbarschaftszeitung **Mein SENDLING** näher bringen.

Helmut Obst

Kontakt: obst.de@web.de



Aha!

Im 16. Jahrhundert galt in Europa rohes Katzenfleisch als wirksames Mittel gegen Rheuma. Man konnte aber auch den Schaum vorm Maul eines Maultiers trinken...

Aus: ‚Du sollst nicht Deine Tante aufessen, Kuriose Sitten und Gebräuche aus aller Welt‘ von Stephen Arnott im Eichborn Verlag

www.mein-sending.de

Nutzen Sie den **Heimvorteil:**
Die Immobilienspezialistin
für **München-Süd**



Schanzenbachstraße 8
81371 München

Tel. 089 69998576

Fax 089 76703385

info@immo-bergmann.com

www.immo-bergmann.com

Mobil-Tel.:
0163 3101728



Hans Schaller

Geschäftsführer

Plinganserstr. 40, 81369 M.

Fon: 746330-0/Fax: ...330-30

E-Mail: info@amHarras.de

Web: www.amHarras.de



HOLERBVSCH

NATUR PUR!

ERWIN WINTER

DAISERSTR. 5 81371 MÜNCHEN

TEL 089 776474

FAX 089 74688347

WWW.BIONELLE.DE

BIOMARKT.SENDING@GMX.DE



hibis.KUS das wellness lädchen

Lindwurmstr. 203

Tel.: 72018858

oder

0172/8466879

Der Perlen- und Schmuckladen in München-Sendling

Bei Glitzerstein finden Sie

Eine große Auswahl an Perlen und Zubehör für die eigene kreative Schmuckgestaltung - von Swarovski- und Glasperlen, Edelsteinen, 925er Silber und echte Süßwasserperlen

Zahlreiche kreative Schmuckdesignkurse für Groß & Klein - 25 Euro pro Kurs
Selbstgefertigte moderne Schmuckstücke aus Swarovski- und Glasperlen, Edelsteinen, 925er Silber und echten Süßwasserperlen

Öffnungszeiten von Glitzerstein:

Montag	14 bis 19 Uhr	Mittwoch	14 bis 19 Uhr
Freitag	14 bis 19 Uhr	Samstag	10 bis 17 Uhr

Glitzerstein

Kidlerstraße 21, 81371 München-Sendling

Tel.: 089 -20 20 45 25

Aktuelle Termine für die Schmuckdesignkurse und weitere Informationen und Bilder finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.Glitzerstein.com

30 JAHRE ERFAHRUNG ZU IHREM VORTEIL

WIR SUCHEN OBJEKTE!



HAUS



WOHNUNG



PRIVAT U.
GEWERBLICH

KAUF ODER MIETE
HAUS ODER WOHNUNG
PRIVAT ODER GEWERBE

ZIEGLER & PARTNER GMBH
IMMOBILIEN - FINANZBERATUNG

**Wozu in die Ferne schweifen,
das Gute liegt zu nah!**

Sie wollen Ihre Wohnung, Ihr Haus / Ihr Grundstück oder ihre gewerblichen Räume verkaufen oder vermieten? Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten.

**Von Ihrem Immobilienberater
um's Eck in Sendling.**

Daiserstraße 31 81371 München
Tel. 089 / 78 99 00
Fax 089 / 78 09 99 8
E-Mail ziegler.immob@t-online.de



Hier ist Immobilienkompetenz zu Hause



Impressum: "Mein SENDLING, Die Kleine Nachbarschaftszeitung" wird von kreativen Leuten des Stadtbezirks Sendling gestaltet und herausgegeben.

V.i.S.d.P.: G. Lefèvre, Plinganser Str. 6, 81369 München (im Stemmerhof)

dein.sendling@yahoo.de Redaktion und Anzeigen: G. Lefèvre

Bei allen eingesandten Artikeln geht die Redaktion davon aus, dass die Rechte Dritter nicht verletzt werden. Für den Inhalt der Artikel und Anzeigen sind die Autoren verantwortlich. Die Red. behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung eingesandter Beiträge.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Holt Euch "Mein SENDLING" im Abonnement direkt und automatisch zu Euch nach Hause !!!

36,50 Euro = 1 Zeitung kostet 3,31 Euro
 1,00 E = Papier- und Druckkosten
 1,45 E = Briefmarke Inland
 0,30 E = Briefumschlag = 2,75 E
 Bleiben 0,56 Cents pro Ausgabe für unsere Arbeit

Einfach das Formular ausfüllen, in der Redaktion abgeben oder per Mail oder per Post zuschicken an:

**"Mein SENDLING", Stemmerhof, Plinganserstr. 6,
 81369 München - redaktion@mein-sendling.de**

"Mein SENDLING" kostet EUR 36,50 frei Haus für 11 Ausgaben im Jahresbezug und endet automatisch bei nicht erfolgter Verlängerung.

"Mein SENDLING"	
Bezugsbeginn:	
6 Monate (EUR 21,-)O	Bitte ankreuzen
11 Monate (EUR 36,50)O	
Anrede:	Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>
Name:	<input type="text"/>
Vorname:	<input type="text"/>
Strasse:	<input type="text"/>
Hausnummer:	<input type="text"/>
PLZ:	<input type="text"/>
Ort:	<input type="text"/>
Postfach:	<input type="text"/>
Telefon privat: *	<input type="text"/>
Telefon dienstlich:	<input type="text"/>
Telefon mobil:	<input type="text"/>
E-Mail:	<input type="text"/>
Geburtstag:	<input type="text"/>
* wichtig für Rückfragen	

**Postbank Karlsruhe, Kto.Nr: O280 341 752
 BLZ: 660 100 75
 G. Lefèvre, "Mein SENDLING"**

STARKE FRAUEN !



Barbara Hagenlocher
Buchbinderin

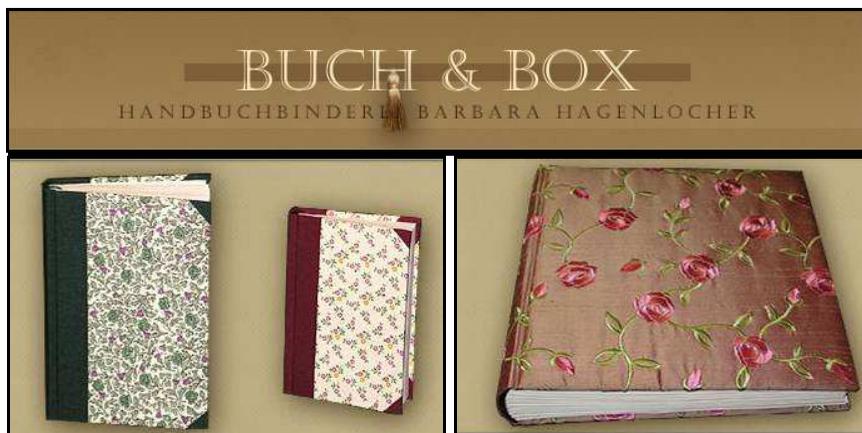
...mein Beruf ist wunderbar!!! Er gehört zu den ältesten und schönsten handwerklichen Berufen, und er hat sich über Jahrhunderte so gut wie überhaupt nicht verändert. Ich arbeite mit fast den gleichen Werkzeugen und Materialien wie vor tausend Jahren, und es kommen nach wie vor die reizvollsten Sachen dabei heraus. Wie gut, dass manche Menschen dies auch heute noch zu schätzen wissen

Schon immer war ich vom Handwerk begeistert. Eigentlich von allem Kreativen. Bereits als Kind beobachtete ich mit Begeisterung, wenn meine Mutter kunstvolle Stickereien machte, oder mein großer Bruder seine Skulpturen entwarf und mit Hingabe versuchte, mich selbst in diese Kunst einzuweihen. Aber erst Jahre später nach unzähligen Versuchen meinen "Traumberuf" zu finden, und nach dem Umzug in meine Wahlheimat München, sollte sich die in mir schlummernde berufliche Bestimmung offenbaren.

Beim eher zufälligen Besuch einer Ausstellung der Buchbinderinnung in der Münchener Nationalbibliothek, wurde es mir klar, und ich wusste plötzlich, dass das kunstvolle Buchbinden von Hand meine Berufung war. Dann ging auf einmal alles ganz schnell: Wohl wissend, dass es sich ja um einen aussterbenden Beruf handelte, ließ mich diese Faszination nicht mehr los. Ich fing also sogleich eine Ausbildung zur Handbuchbinderin in der Universitätsbuchbinderei an, wechselte danach zur Sendlinger Buchbinderei von Elmar Müller in der Gotzingerstraße, wo ich meine Ausbildung beendete und bis heute noch mit Herz und Freude mitarbeite.

Vor lauter Begeisterung machte ich mich unlängst nun auch zusätzlich selbstständig und eröffnete eine kleine Werkstatt in der Dreimühlenstraße im Großmarkthallenviertel. Neben dem Handbuchbinden musste ich jetzt natürlich noch ein paar andere Produkte anbieten, die ebenfalls zu diesem Handwerk gehören. Deshalb entstehen nunmehr in meiner Buchbinderei die verschiedensten buchbinderischen Arbeiten, von klassischen Sachen wie Bücher und Fotoalben über Kästchen, Mappen, Kassetten bis hin zu Nähkästchen, auch Schmuckkassetten, Lesezeichen

und noch vieles mehr. Ich verwende hierfür die schönsten Buntpapiere aus traditionellen Papiermacherländern wie Italien und Japan und importiere diese auch direkt von dort. Außerdem, und das ist eine weitere Spezialität von mir, repariere ich auch mit Hingabe alte Bücher!



Ladenlokal/Atelier:
Dreimuehlenstr. 19
D-80469 MUENCHEN
Fon +49(89)72997054
Fax +49(89)74640913

<mailto:b.hagenlocher@buchundbox.de>
<http://www.buchundbox.de>

GEISTERREISE

Katharina Lindner

WENN MEIN GEIST AUF REISEN GEHT
UND NEBEN MEINEN SCHUHEN STEHT,
DANN FÜHL ICH MICH SO UNGEZWUNGEN.
NOTGEDRUNGEN ABGESPRUNGEN
IN EINE WELT IN DER MEIN WIND WEHT.

Millionaire Fair - Millionärsmesse ohne Millionäre?

Alles fing damit an, dass mich eine wohlmeinende neue Kundin anrief und mich fragte, ob ich Interesse an Freikarten für die Millionärsmesse habe. Sie hätte welche übrig.

Da ich zwar grundsätzlich kein Interesse an Luxusgütern habe, mir aber meine Neugier bewahrt habe, habe ich ziemlich schnell zugesagt und die Karten bekommen. Die Messe sollte vom 17. bis 19. Oktober dauern, also von Freitag bis Samstag, wohlgermerkt teilweise bis 23 Uhr abends, dafür Start erst um 11 Uhr morgens – wie man das von Millionären so kennt...

Da ich leider am Samstag und Sonntag verhindert war, fuhr ich am Freitagnachmittag gen Messengelände in der Erwartung des Unbekannten. Erfreulicherweise war von Parkplatznot keine Spur, ich dachte angesichts der vereinzelt Autos, ich sei am falschen Eingang gelandet und fuhr erstmal weiter – Pustekuchen, wenden und wieder zurück wie einige andere, denen es wohl ähnlich ging.

Vor dem Eingang zeigte uns ein weisser Maybach (die deutsche Antwort auf RollsRoyce), dass wir richtig waren. Nachdem wir über einen langen roten Teppich geschritten waren (allerdings ohne das andernorts übliche Spalier der gaffenden Menge), wurden wir von einem schwarzen Maserati begrüsst und ohne Probleme eingelassen.

Man weiss ja nicht, ob man überhaupt richtig angezogen ist für diese unbekannte Szene! Schliesslich war der ausgewiesene Dresscode (ja, für eine Messe!): „Tenue de Ville“.

Laut Internet handelt es sich dabei wörtlich übersetzt um Stadtset, gemeint ist Businesskleidung, also dunkler Anzug für den Herrn,

Frame4U - Eyewear GmbH - Boschetsrieder Str. 12 - 81379 München

- Sorgfältige Sehstärkenbestimmung und Gleitsichtanpassung ungestört auf Termin
- Fassungen und Gläser direkt vom Hersteller
- Brillenmode und Sehtestaktionen vor Ort

Das alles bekommen Sie bei **frame4U**

Terminvereinbarung unter Tel.-Nr.: 089 - 1229 7434
Jürgen Fladung, Augenoptikermeister, Brillendesigner



Frame4U - Eyewear GmbH - Boschetsrieder Str. 12 - 81379 München

Rock und Bluse oder Kostüm für die Dame (da ham wir doch wieder was gelernt!)

Die Messe bestand aus nur einer Halle mit grosszügigen Ständen und viel Platz, da die Gänge extrem leer waren. Da für Millionäre alles etwas grösser sein muss, wurde natürlich viel Platz für die Ausstellungsobjekte benötigt. Da stand zum Beispiel eine elegante Holz yacht gegenüber von einem Wohnmobil, lang wie ein Haus, welches gerade ein Minicabrio aus seinem hinteren Ende auswarf.

Die häufigsten Objekte waren auf Hochglanz polierte Luxuskarossen, die selber so viel Licht reflektierten, dass man getrost auf einige Scheinwerfer hätte verzichten können. Unter anderem war auch das erste serienmässige Dieselmotorrad der Welt zu sehen, das im Heckbürzel einen Zigarrenhumidor nebst Anzünder beherbergt. Massagesessel und Liegen, die wie bei Starwars rot aufleuchten und selbsttätig Dutzende Massageprogramme durchfahren.

Ein besonderes Highlight war der Stand der Butlerakademie, der mit Bibliotheken in Wurzelholz bis in den Himmel dekoriert war. Stilvoll standen die Butler in Livree an Ihren Plätzen. Befremdlich war nur, dass ausgerechnet hier der Tisch voll stand mit Plastikbechern, Papptellern und Coladosen, während an anderen Ständen stilvoll eingedeckt war.





Windelservice München Kind & Natur

**Plinganserstr. 6, 81369 München -Stemmerhof-
Tel.: 089-12 02 28 97, Fax: 089-12 02 28 99**

Öffnungszeiten:

Mo.- Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 14 Uhr

kostenlose Parkplätze im Hof vorhanden

U-Bahn Harras, Bus 53, Sendlinger Kirche

Das kurioseste war allerdings, dass – zumindest an diesem Freitag – die Millionäre offensichtlich ausgeblieben waren, denen die Messe gewidmet ist!

Das wurde dadurch überdeutlich, dass ich auf einmal von einem mir aus dem Fernsehen wohlbekannten Gesicht angehalten wurde, das mir ein Mikrofon unter die Nase hielt, während eine Fernsehkamera bedrohlich nahe auf mich zufuhr, worauf mir der vorerwähnte Moderator einige – für mich zunächst sinnentleerte - Fragen stellte, die so ähnlich lauteten wie: „Was halten Sie davon, ein gutes Werk zu tun?“ - „Würden Sie ein gutes Werk für 40.000,- € tun?“

(Selbstverständlich ;-)) - „Die Münchner Tafel benötigt einen Transporter. Der kostet 40.000,- €. Würden Sie die Summe spenden?“

Ich versuchte ihn aufzuklären, dass er mich offensichtlich mit einem Millionär verwechselt habe, dass ich selber jemand suche, der mir 40.000,-€ spendet und erklärte ihm, dass meine Eintrittskarte ein Geschenk gewesen sei.

Daraufhin wies er auf meine Messetüte von einem Immobilienmakler und meinte, ich müsse ja wohl vermögend sein, wenn ich mich für solche Villen interessiere, sah mich abschätzend an, war wohl etwas unsicher und meinte dann, ich sei ein „Faker“.

Erst meine Erklärung, dass ein grosses Haus für die hohe Zahl der Kinder unumgänglich sei, wolle man sie unterbringen, sorgte dafür, dass gleichzeitig der Kameramann ruckartig die Kamera senkte und mein Moderator sich mit den gemurmelten Worten „ Sie sind entschuldigt“ auf die Suche nach dem nächsten Opfer machte.

Die Backgroundinformation von einem Begleiter des NDR-Teams lautete dann, dass man sich die hehre Aufgabe, der Münchner Tafel einen Transportersponsor auf der Millionärsmesse zu besorgen, wohl etwas einfacher vorgestellt habe.

Bisher sei man noch auf keine Millionäre gestossen. Man hoffe auf den Samstag und Sonntag!

Jürgen Fladung für „Mein SENDLING“

GESANGSUNTERRICHT

für Ambitionierte

Anni Micheli Sturm



Oberländerstr. 4

81371 München

www.annimicheli.de

info@annimicheli.de

089/767 36 730

Flavia's
World of Beauty



Med. Fußpflege Nagelpflege NailArt Kosmetik

Spezialisiert auf Diabetiker und Bluter !!

3TO Spangentechnik !!

Montag – Freitag von 9h30 - 18h30

Albert-Rosshaupter-Str. 26, 81369 München

Tel.: 089/72 63 58 83 – Fax.: 089/72 63 58 84

mail@flavias-wob

www.flavias-wob.de

Das besondere Klassentreffen

von **Kriemhilde Klippstätter**

Klassentreffen sind nichts Besonderes und kommen fast täglich vor. Nicht bei jedem Einzelnen natürlich, das wäre des Guten zuviel. Einigen Menschen sind solche Treffen sowieso eher peinlich und sie meiden sie. Bei Anderen weckt der Ruf nach Versammlung der ehemaligen Schicksalsgemeinschaft aber noch immer ein Gefühl der Verbundenheit. Außerdem, wo ließe sich das eigene Ego besser aufpolieren als beim – insgeheimen – Vergleich mit den Gleichaltrigen? Wer ist aus dem Leim gegangen, bei wem kerben sich die Falten besonders tief ins Gesicht? Wer ist erfolgreich, wer arbeitslos? Wer ist glücklich, wem ist sein Leben weniger gelungen, wer gar schon tot?

Wir waren kürzlich auch wieder auf einem Klassentreffen, wie wir es im Schnitt alle fünf Jahre abhalten. Doch diesmal war alles anders. Schon der Himmel spielte uns in die Karten und hatte sein weißblaues Traditionsgewand angelegt. Die kleine Kreisstadt, in die wir alle in die Schule gingen, hielt unseren gewohnten Treffpunkt bereit: Das Klosterstüberl, gegenüber der mächtigen Barockkirche.

Unsere Kameradin Adele wohnte als Kind mit ihren Eltern oberhalb der Wirtschaft und hatte sich nicht nur deshalb mit der Wirtin angefreundet. Wir erinnerten uns, dass wir Schüler manchmal Adele daheim besuchen durften. Im Anblick der riesigen Kirche regte sich oft ein schlechtes Gewissen, weil man wieder einmal am Sonntag den Gottesdienst geschwänzt hatte. Später, als wir nur noch zum Klassentreffen dorthin kamen, tauchte das ungute Gefühl trotzdem wieder auf. Die Patres hatten das Kloster mittlerweile aufgegeben und der Polizei die weitläufigen Gebäude überlassen. Beim Anblick von Polizisten – genau wie von Fahrscheinkontrollleuren – setzte augenblicklich unser Herz für einen Schlag aus, auch wenn wir nie zu schnell gefahren waren, alle Parkzettel bezahlt und immer über einen Fahrschein verfügt hatten.

Von all den unguten Gefühlen war diesmal aber nichts zu spüren. Eine kleine Hochzeitsgesellschaft trat aus der Klosterkirche und wurde sympathischer Weise nicht von einer lärmenden, Reis werfenden Gemeinde erwartet. Das kleine Häuflein festlich gewandeter Personen schritt über den weitläufigen Platz zwischen den weltlichen und geistlichen Gebäuden. Sie strebten hin zu dem Ort am Wasser, den der Fotograf für die Hochzeitsportraits

ausgesucht hatte, damit einmal Kinder und Enkel, ganz besonders aber das frisch getraute Paar selbst sich an den Tag würde erinnern können. Wir ehemaligen Schüler beobachteten die Szene sehr gelassen, weil wir das Heiratsalter schon lange hinter uns hatten.

Wir wissen nicht, was dieses Klassentreffen so besonders werden ließ. Vielleicht lag es daran, dass wir einen Spaziergang zur alten Schule unternahmen. Martin aus der Parallelklasse, der selbst Lehrer geworden war, hatte eine junge Referendarin dafür gewinnen können, dass sie ihren Samstagnachmittag opferte und uns Grufties noch einmal die alten Wirkungs- und Leidensstätten aufsperrte. In den steil ansteigenden Bänken von Physik- und Chemiesaal saß es sich nicht schlecht. Langsam tauchten in der Erinnerung die damaligen Pauker mit ihren Vorlieben und Eigenarten auf und die Malheure, die auch ihnen manchmal passierten. Natürlich fielen uns auch die Streiche wieder ein, die wir ihnen spielten und der eine oder andere dachte sicher auch an sein schulisches Waterloo zurück.

Central Reinigung

Stellt sich vor :

Kompletter Wäscheservice
unsere Arbeit = ihre Freizeit
www.Central-Reinigung.de

Tel.: 089 / 7853340
Aidenbachstraße 30
am Ratzingerplatz



U - 3 Aidenbachstraße **Parkplatz bei Rewe Markt**

Meine Arbeit ist Eure Freizeit!

Mein Name ist Arthur Buhl und ich freue mich auf Sie

Die sentimentale Reise in die Jugendzeit sorgte für viel Gelächter und noch mehr Fotos, die geschossen wurden um das Jetzt zu dokumentieren und daheim vielleicht mit dem Einst vergleichen zu können. Hubert, einst der kleinste in der Klasse, hatte ein paar Hefte unserer Zeitung mitgebracht, die als Klassenpostille begann und später mit der „offiziellen“ Schülerzeitung fusionierte. Das Blatt sorgte damals wegen einiger scheinbar kritischer Äußerungen für einige Aufregung im Lehrkörper, der die Blattmacher mit Verweisen abstrafte. Die Folge war, dass beispielsweise Adele nur unter einem Pseudonym veröffentlichte, was wir jetzt erst wieder mühsam rekonstruieren mussten.

So vergingen Nachmittag und Abend, die Gespräche noch immer angeregt, die Stimmung heiter. Zum Abschied merkten wir, wie wir den Austausch mit den Gleichaltrigen genossen hatten und fuhren ein wenig traurig nach Hause. Sollten wir uns wirklich erst in fünf Jahren wiedersehen?

Die Wende kam nach wenigen Tagen. Susi, die Lustige aus der Parallelklasse, die jetzt im Chiemgau wohnt, machte per E-Mail ihrem Herzen als erste Luft. „Es war soooo schön“ schrieb sie und, dass sie sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr freue. Tatsächlich, sie wollte uns alle schon im nächsten und nicht erst in fünf Jahren treffen! Dieses Bekenntnis löste eine kleine elektronische Lawine aus. Einige stimmten Susi spontan zu. Vor allem aber wurden Fotos ausgetauscht, die Martin für uns ins Netz stellte. Alex und Sibylle, die sich nach dem Abitur an der Uni wieder getroffen, geheiratet und drei Kinder bekommen hatten, verglichen die Fotos von einst und jetzt. Alex hatte festgestellt, dass wir auf den aktuellen Bildern viel entspannter und fröhlicher aussehen als auf den alten Klassenfotos. Wir glauben, dass es an diesem besonderen Tag gelegen hat...

KLAVIERUNTERRICHT nach Maß

Von einem erfahrenen Klavierpädagogen und Konzertpianisten,
gleich hier in Sendling!



Ulrich Schoedel
089/ 767 00 392

MUSIK FÜR IHR FEST/ HAUSKONZERT

www.rubintrio.de

Nehmen Sie einfach Kontakt auf!

Mehr zu meiner Person auch unter:

http://www.mein-sendling.de/page_schoedel.html

*...EIN KOMMENDER TAG SCHEINT LÄNGER
ZU SEIN ALS EIN VERGANGENES JAHR...*

Kunst in Sendling 2008

Katharina SCHELLENBERGER

linsenkunst@web.de

www.linsenkunst.de

Katharina Schellenberger, geboren 1978 in Schweinfurt, befasst sich seit ihrer Schulzeit intensiv mit der Malerei, v.a. des 20. Jahrhunderts. Nach dem Studium an der Accademia di Belle Arti in Rom widmet sie sich hauptsächlich der Darstellung von Akten und Porträts. Seit 2000 lebt sie in München. Neben dem Studium der Zahnmedizin und derzeitiger Promotion in Psychiatrie entwickelte sie ihre Kunst weiter und eröffnete 2005 ihr Atelier in der Lindwurmstraße 42.



“Meine Bilder haben personifizierte Emotionen zum Thema. Momentaufnahmen von Stimmungen, mit ihrer eigenen Gegenwart. Sie sind nicht einfach nur eine Reise zur Selbsterkenntnis! Mein Wunsch ist, dass der Betrachter etwas von sich selbst entdeckt, nicht von mir.”

Zum Thema:

Körper und Psyche werden oft als Gegenspieler verstanden und gegeneinander ausgespielt und doch sind sie nichts ohne einander.

Katharina Schellenberger weigert sich, das Reale von den Phantasien, den Körper von der Psyche zu trennen. Sie hebt die Grenze zwischen innerer und äußerer Welt auf. Die Trennung zwischen dem, was geschieht und dem, was man fühlt.

Ihre kreative Kraft kommt dabei aus ihrer Phantasie, aus den Ängsten und Hoffnungen der eigenen Geschichte. Gerade ein Ereignis, das sie emotional bewegt, weckt ihre Kreativität. Sie personifiziert dann ihr Gefühl in ein Portrait oder eine Aktdarstellung – nicht etwa von sich selbst, sondern von einer Phantasiegestalt.

Denn Katharina will eben nicht die äußere Wirklichkeit abbilden, sondern viel mehr die innere Welt zum Ausdruck bringen.

Sie versucht, die ewige Frage, inwieweit der Körper Spiegel der Seele sein könnte und in welcher Form eine solche innere Analyse durch das Medium der Malerei Ausdruck finden kann, zu beantworten.

Sie braucht dafür die konkrete Körperlichkeit, weshalb die meisten ihrer Gemälde in Öl, Acryl, Aquarell oder in einer eigens entwickelten Mischtechnik Frauen darstellen. Nackt sind sie, und damit ungeschützt dem Betrachter ausgeliefert.

Gerade ein nackter Körper ist befreit von gesellschaftlichen Aussagen und Konventionen, von jeder Relativierung. Aber ein nackter Körper birgt auch eine Fülle von Aussagen und Ausdrucksmöglichkeiten in sich. Auskünfte über Schönheitsideale, Alter, Gesundheit,.. Auch hat es unterschiedliche Wirkungen, wie der Körper dargestellt wird, ob schamhaft den Blicken des Betrachters entzogen oder aggressiv zur Show gestellt; ob der Körper erotisch oder wissenschaftlich- anatomisch präsentiert wird.

Die Gestalten in den Bildern von Katharina Schellenberger überbringen dem Betrachter somit eine Botschaft. Sie lassen ihn teilhaben an verschiedenen Zuständen, an Ursache und Wirkung. Sie sind zum einen Spiegel eigener Gefühle aber auch eine Herausforderung an den Betrachter, etwas von sich selbst zu entdecken.

Oft wirken die Bilder von Katharina Schellenberger wie ein Fenster in eine geheime innere Welt, in der es nicht nur um

eine einzelne Frau geht. Die häufig thematisierte Vereinsamung von Einzelpersonen birgt auch etwas Kraftvolles, etwas sehr Persönliches.

Das Entsetzen, das manche ihrer Bilder auslösen, hat damit zu tun, dass sie den Nerv der Existenz trifft: die Tatsache, dass Menschen sterblich sind.

Bilder von Nackten, die Alter, Schmerz, Angst.. erkennen lassen, stehen in krassem Gegensatz zur alltäglichen Bilderflut perfekt gestyler Menschen in Mode und Werbung in unserer Zeit des Anti- Aging und der kosmetischen Chirurgie. Das gemalte Bild schockt, obwohl es der Wirklichkeit näher kommt, denn der Betrachter erspürt die Begrenztheit eigener Körperlichkeit im zunehmenden Kontrast zum manipulierten Vorbild. Einzig das gemalte Bild scheint sich dieser Realität zu stellen.



PechaKucha Night
MÜNCHEN

How hot is your chili?

www.pecha-kucha-muenchen.de

*Viele suchen ihr Glück, wie sie einen Hut suchen,
den sie auf dem Kopfe tragen.*

Nikolas Lenau

Schreibkurs im Stemmerhof

Dr. Raasch, Hans G.

Schon vor einem halben Jahr hatte ich mich im Internet orientiert, wo ich Gleichgesinnte treffen könnte, die nicht nur literaturinteressiert sind, sondern selbst schreiben wollen und vor allen Dingen das Handwerkszeug dazu vermittelt bekommen. Beim googeln stieß ich auf Diana Hillebrands Kurs „SCHREIBBundWEISE“. Schon die Warnung „Schreiben macht süchtig“ erweckte Neugier in mir. Der Preis für den Einsteigerkurs war günstig. Ich meldete mich für sechs Abende im Literaturkeller im Stemmerhof an.

Am ersten Abend machte Kursleiterin Diana Hillebrand die zwölf Teilnehmer untereinander bekannt. Förmlichkeiten und Barrieren wurden abgebaut. Und dann konnte es los gehen. „Clustern“ stand auf dem Lehrplan. Mit Ansichtskarten oder Zeitungsschlagzeilen sollten spontan Wörter gesammelt werden. Später wurden sie zu kleinen Erzählungen verwoben.



Leckere Kuchen Partyplatten
Getränke Leberkäs
Torten Wurst
Gebäck Brotzeit
Und ein Lächeln umsonst...

Das kleine Backhaus, Boschetsrieder Str. 17, 81379 München
Alexia Apostolidou, Tel. 089-7232160

Spontankomik und viel Gelächter, aber Diana hatte die Situation durch ihre lockere Art im Griff. Dies änderte sich unter den folgenden Abenden nicht.

Schreibtechniken, Dialoge, Anfang und Schluss einer Erzählung, Spannungsaufbau usw. – einiges an Theorie und dann Schreibübungen. Wer wollte, konnte seine kursbezogenen Hausaufgaben vortragen oder bei Diana zur Korrektur abgeben. Oben im Restaurant wurde nach dem Kurs ein Stammtisch abgehalten. Bedauerlicherweise konnte ich diesen durch meine lange Anfahrt nach München nur selten wahrnehmen. Meine interessanten Kurskollegen wären es wert gewesen.

Heute ist der letzte Kursabend im Literaturkeller. Jeder von uns hat eine kleine Erzählung vorbereitet und eine Kleinigkeit zum Verzehr mitgebracht. Es wird gefeiert an diesem Abend.

Die meisten meiner neugewonnenen Kurskameraden haben sich für den Fortgeschrittenenkurs angemeldet. Das freut mich am meisten, denn ich werde auf alte Bekannte treffen.

HAIKU

Stromausfall.

**In der Wohnung des Nachbarn
spielt jemand Klavier.**

HAIKU von Sigrid Baumann

Freie Selbstverteidigung

individuell & formlos

Mo., Mi. und Fr. 18.30 - 20.00 Uhr

Geretsriederstr.6/1.OG

Für Männer und Frauen

Training auch ohne Vertragsbindung

www.freie-selbstverteidigung.de



Flohzirkus

Von Margarete Buchner

Viele Flohmärkte gibt es in München. Große und kleine, hektische, wichtige, familiäre.

Dieser an einem wunderschönen Altweibersamstagvormittag im Westend ist ein besonderer.

Die sympathische **Angelika Welte, Dipl. -Soz. Päd.**, die aus ihrer Begeisterung für Flohmärkte ein Hobby gemacht hat, bietet ein überschaubares Ambiente vor der ehemaligen Feuerwache in der Ganghofer Str., in der jetzt die Initiativegruppe (IG) Feuerwache, ein interkulturelles Jugendzentrum beheimatet ist.

Feuerwache. Nomen est Omen für junge Menschen.

Frau Welte organisiert neben ihrem Beruf als Honorarpädagogin seit 4 Jahren Flohmärkte, begrüßt die vertrauten und neuen Aussteller, verköstigt sie mit preiswerten Snacks und selbstgebackenen (!) Kuchen, unterstützt von ihren hübschen Töchtern.

Keine Händler, keine raffgierigen Antiquitäten - Hunter, nette Menschen, die ihren Fundus sichten und freigeben.

Angelika Welte hat auf alles ein Auge. Jede Frage wird freundlich beantwortet. Sie springt wie ein Füllen dahin, wo sie gerufen wird: Können Sie mir helfen, keine Ahnung wie der Tapezierertisch hält, verzweifelt ein hilfloser Verkaufsneuling und: Hätten Sie mal einen Schraubenzieher, ich hab den Code vom Zahlenschloss des Koffers vergessen, erinnert sich vage eine Frau an die Formel des Binomialkoeffizienten von 1-9, die dringend ihren Kleiderschrank leeren muss, Mama, komm bitte an unseren Tresen, ich weiß den Preis vom Ohrring nicht, jammert eine etwas ungehaltene Welte-Tochter.

Sie präsentiert einen gut bestückten Stand mit ausgefallenem Modeschmuck. Die Prinzessin im Weib wird schwach.

Eine entspannte Stimmung herrscht auf dem reizvoll-intimen Gartenvorplatz, kein missgünstiges Prüfen, kein Futterneid im Blick.

Die Besucher, genauso gelassen, manche mit dem Handel-Gen behaftet, andere nur neugierig, nie unangenehm. Eine junge Fotografin braucht für ihre Aufnahmen attraktive Accessoires. Ein viel zu billig veräußerter Bodybag ziert stolz einen nackten männlichen Oberkörper.

Angebote in Hülle und Fülle: Lampen nach dem Motto schön, aber viel zu schwerlastig für Neubauplafonds, alte Handtäschchen, zart lavendelig, fast ungetragene Kleidungsstücke eines angeschwollenen Besitzers zu Dumpingpreisen, Kinderklamotten, abgeliebte Sammlerstücke, eine Lederjacke mit dem Label von New York, die Käufer zeigen nur mäßiges Interesse, Feuerzeuge eines Abstinenzlers, Gläser mit Beckerern gibt's gratis, keiner will mehr mit seinem Depot nach Hause.

Bemerkenswert, wie einige ältere und alte Frauen, die im selbstgebastelten Gefährt ihre Ware verstauen, den Weg der Anreise nicht scheuen.

Ich muss mir mit dem Verkauf meine Rente aufbessern, sagt die freundliche Nachbarin mit den selbstgebastelten Stroh- und Hopfenunikaten. Eine andere 87 jährige Frau karrt morgens und nachmittags eine Stunde ihr strategisch gepacktes Flohmarktmobil über die Donnersberger Brücke zurück in die Wendl - Dietrich-Str.: Ich brauchts ja net, ich will unter Leut sein!

Zeit für ein Schnäppchen, Zeit für ein Schwätzchen am Samstagvormittag. Kaffee und Wiener Würstl, macht nix, dass der Senf aus ist, der Bub kriegt eh einen Sonderpreis.

Wie die Heinzelmännchen verschwinden ab 14 h Anbieter und Ware, manche Koffer wiegen schwerer als beim Herkommen, freundlicher Abschied von Angelika Welte, passt gut auf euch auf, bis zum nächsten Mal im November, schön war's.

Schön, wichtig, familiär.

**novembersonne
gelb leuchten die blätter auf
eh sie verlöschen**

HAIKU von René Possél

Naturheilmittel aus Grossmutter's Zeiten

Sommersprossen-Öl

Zutaten:

4 mittelgroße saftige Löwenzahn-Blätter , 5 Esslöffel Rizinusöl

Man wäscht die Löwenzahnblätter, schneidet sie klein und gibt sie zusammen mit dem Rizinusöl in einen kleinen Topf. Man erhitzt im Wasserbad lässt das Wasser 10 Minuten sieden. Danach lässt man noch 3 Stunden ohne Erwärmung stehen und seiht dann ab. Dieses Öl bleicht und entfernt hartnäckige Sommersprossen, braune Altersflecken und kleine Leberflecken.

Kopfschmerzen

beseitigt oft augenblicklich schwarzer Kaffee mit Zitronensaft, ebenso heiße Milch mit einem Schuss Schnaps.

Aus dem Tagebuch einer sehr alten Frau

SENDLINGER AUGUSTINER

Das gemütliche Wirtshaus in Sendling

Alramstr. 24 in 81371 München, Tel: 089-747 09 25, U3/6 Implerstraße

www.sendlinger-augustiner.de

Frühstücken in Sendling

10,50€

jeden Sonntag

von 10h30 – 14h00

Büffet incl.
Eierspeisen,
Weißwürste
und aller
Heißgetränke



**Fußball Bundesliga
Live auf Großbildleinwand**

Samstag ist
Schnitzeltag
versch. Schnitzel
mit Beilagetag
6,66 €

Montag ist
Schweinebratentag!
Ofenfrisch und den
ganzen Tag mit 2
Knödeln,
Speckkrautsalat
und Dunkelbiersoße
5,90 €

Tierfreunde aufgepasst!

Wer überlegt, sich einen treuen Hund oder einen kleinen Stubentiger anzuschaffen, sollte dem Münchner Tierheim einen Besuch abstatten. Dort werden jährlich mehr als 7000 Tiere untergebracht, die sich alle nach einem neuen Zuhause sehnen. Dabei handelt es sich meist um Haustiere, die aus den unterschiedlichsten Gründen ihre alte Heimat verloren haben. Dank der Initiative des Ignaz-Perner Tierheims München finden durchschnittlich 90 Prozent der untergebrachten Tiere innerhalb von vier Wochen ein neues Zuhause.



Insbesondere alte, kranke und verhaltensauffällige Hunde, Katzen und Kleintiere gehören zu den 10 Prozent, die es schwerer haben ein verantwortungsbewusstes Frauchen oder Herrchen zu finden. Im Münchner Tierheim gibt es für alle Tiere einen Platz, immer mit der Hoffnung, dass dieser nur vorübergehend ihr Zuhause ist.

www.tierzentrum.com

**BIO - Tiernahrung/Lagerverkauf
mit Heimlieferservice!**

Hundeschule schon ab 49,00

T: 38 07 58 43 im "Stemmerhof"

Einladung zur Benefiz-Weihnachtsausstellung und Finissage 2008_Thema: Migration

Liebe Leserinnen und Leser der Kleinen Nachbarschaftszeitung,

Die Ausstellung vom 18.9.08 unter dem Motto „Soziales trifft Kunst und Kultur“ mit dem Titel „Wandelmut“ von Greta Moder und Matthias Leitlein leitete eine Folge von Ausstellungen ein, die von uns unterstützt werden.

Das H-TEAM öffnet sich dem Kunst- und Kultursektor und stellt Räumlichkeiten und Ausstellungsflächen für bereichsübergreifende Projekte zur Verfügung.

Merken Sie sich jetzt schon den nächsten Termin vor!

Ab dem 1.12. bis 11.12.2008 wird „Migration“ Thema der nächsten Ausstellung sein.

Bespielt wird dieses Projekt von „Black Art Society“. Eine Bilderversteigerung, die als Benefizaktion für das H-TEAM durchgeführt wird, ist Teil dieser Veranstaltung. Finissage ist am 11.12.2008 ab 18.30 Uhr.

Ebenfalls wird eine Tombola gegeben sein.

Hierzu möchten wir Sie nun recht herzlich einladen.

Ort: Plinganserstraße 19, 81369 München

Ausstellung: 1.12. bis 11.12.2008 zu den Büro-
Öffnungszeiten und nach Vereinbarung

Datum der Finissage: Donnerstag, den 11.12.2008 ab 18.30

Seit einigen Jahren arbeitet das H-TEAM erfolgreich an dem Migrationsprojekt „Gewinnung und Qualifizierung von Migrationsbetreuern“, unterstützt von der Stadt München.

Frau Uzun-Raming, unsere Mitarbeiterin für dieses Projekt, ist stets an ehrenamtlich oder hauptberuflich zu qualifizierende MigrantInnen interessiert. Durch die wachsende Zahl der MigrantInnen in München und dadurch auch der Hilfs- und Betreuungsbedürftigen, ist die Absicht, nicht kultur- und sprachenfremde Betreuer dafür zu bestellen, sondern Menschen mit dem entsprechenden Kultur- und Sprachhintergrund.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße

Ihr Peter Peschel, 1. Vorsitzender

Telefon: 089/747 36 20 www.h-team-ev.de



TEAM e.V.

DIE KLEINE NACHBARSCHAFTSZEITUNG LIEGT u.a. AUS BEI:

Musik Hartwig, Lindenschmitstr. 31
Authentic Kopfraum, Frisör, Lindenschmitstraße
Hausarztpraxis Engert + Oefelein, Pfeuferstr. 33
Sendlinger Buchhandlung, Daiserstraße 2
Café Viva, Valley/Ecke Danklstraße
Augustiner, Alramstr. 24
ASZ, Daiserstr. 37
Bioladen Hollerbusch, Daiserstr. 5
Oberländer Apotheke, Oberländerstraße
Rama Feinkost, Alramstr 27/Ecke Daiserstraße
Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Str.
Bäckerei GRIESHUBER, Treffauer Str. 21, 81375 M
Bücher Kindt, Albert-Roßhaupter-Str. 73a
Arztpraxis Fischer und Steininger, Albert-Roßhaupter-Str. 73
Stemmerhof: Café im Stemmerhof, Kulturbühne ars musica, Galleria, Windelservice,
Tierzentrum, Lagerverkauf, dumbodesign
Kulturschmiede, Daiserstr. 22
Café Schuntner, Plinganserstr. 10
Medithera, Alramstr. 20
PSCHORR-Krug, J+F ISTRATE, Oberländer/Ecke Daiserstr.
Deutsch/Französische Schule Jean Renoir, Berlepschstr. 3
Glitzerstein, Kidlerstr. 21
Café Kitchenette, Plinganserstr. 38a, Nähe HARRAS
Reformhaus am Harras, Plinganserstr. 37
Hibis.kus, Lindwurmstr. 203
Wirtshaus Valley's, Aberlestr. 52, Ecke Valleystr.
Mütterzentrum Sendling, Bruderstuhlstr. 42
Restaurant Agora, Aberlestr. 1
Antonius-Tenne, Plinganserstr. 10
Kunzes Restaurant, Plinganserstr. 37
King's Laden, Partnachplatz 9
Gesundschuh Wagner, Daiserstr. 35a
Reisebüro am HARRAS, Plinganserstr. 40
Pieris Backstube, Aberlestr./Lindenschmitstr.
H-Team e.V., Plinganserstr. 19
Centro Espagnol, Daiserstr. 20
Lebensmittel Cavusoglu, Implersstr. 23-25
Flavia's World of Beauty, A-Roßhaupter-Str. 26
Transpedal, Alramstr. 24
Schneiderwerkstatt Brigitte Deuerling, Kidlerstr. 1
Arztpraxis Roder + Kollegen, Plinganserstr. 33
rosset Brillen – Contactlinsen GmbH, Plinganserstr. 38
ladysportiv, Pfeuferstr. 34
Arztpraxis Selzle, Am Harras 15
Lotto-Toto Schreibwaren, Albert-Roßhaupter-Str. 110
Thai-Markt, Albert-Roßhaupter-Str. 100
Petra's Papeteria, Plinganserstr. 26
Bäckerei & Konditorei BACK MAYR, Nestroystr. 2
Lotto-Toto Gabriela Seidewitz, Nestroystr. 2
Das Kleine Backhaus, Alexia APOSTOLIDOU, Boschetsriederstr. 17
Central Reinigung, Aidenbachstr. 30
Jacques Wein-Depot, Lindwurmstr. 124
Tierarztpraxis Dr. med. vet. S. Kirstein+R. Aumann, Dreimühlenstraße 33 **und mehr...**

ADVENTSMARKT AM STEMMERHOF

Samstag,
20.12.2008

Entdecken Sie in gemütlicher Atmosphäre Köstlichkeiten und Kostbarkeiten, Präsente und Preziosen zum Verschenken und Verwöhnen. Der Stemmerhof hat wieder ein wunderbares Potpourri an Überraschungen für Sie zusammengestellt. Ein Besuch lohnt sich.

Infos für Aussteller: Anita Schmid ** 0178 / 72 79 169 ** advent@dumbodesign.de



Anna.

Kontakt: dein.sendling@yahoo.de

Tel.: 0176-96 81 19 26 Neue Nummer! (Gabriela)

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2008

www.mein-sendling.de